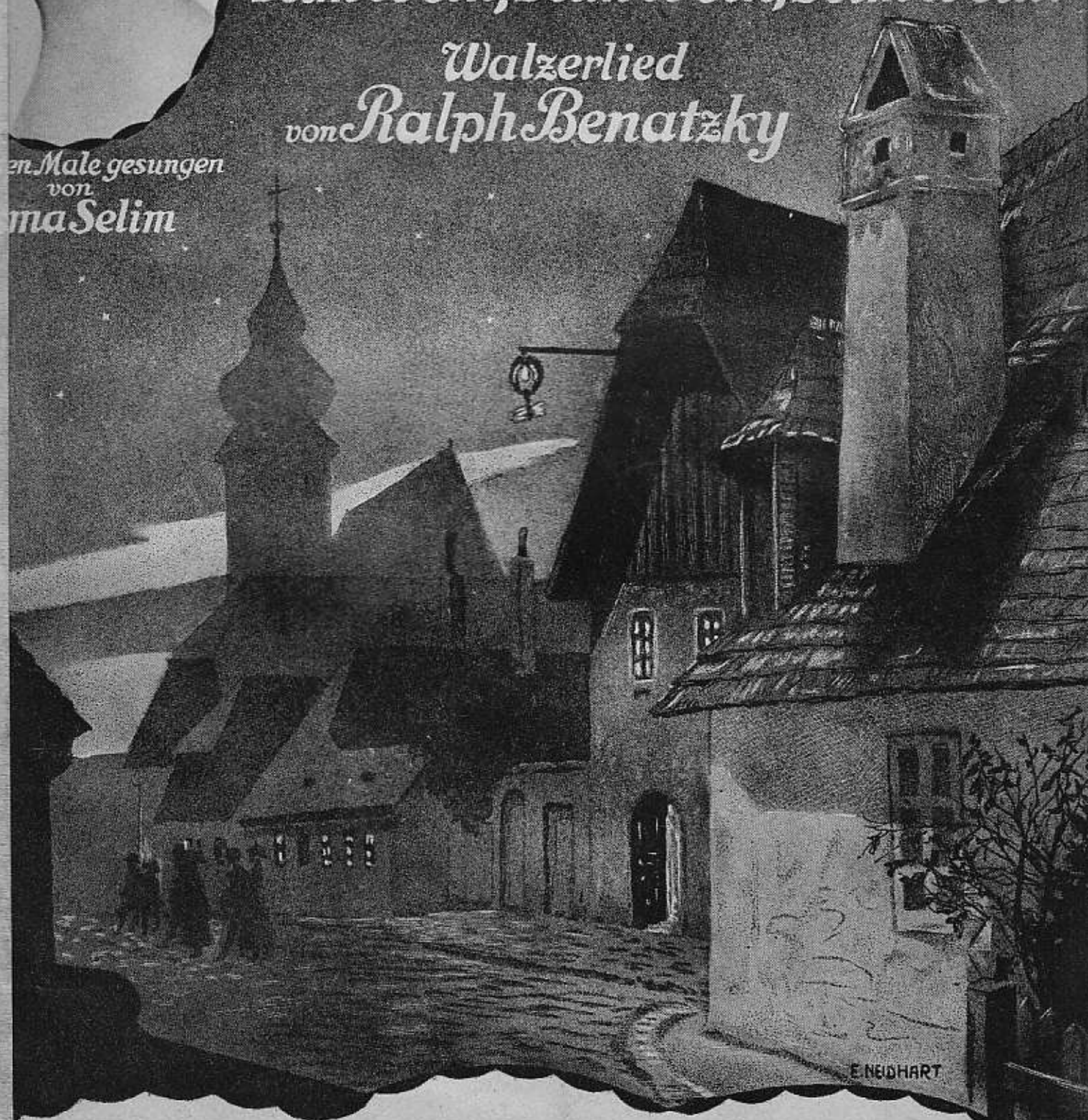


Ich muss wieder einmal in Grinzing sein, heim Wein, heim Wein, heim Wein!

Walzerlied
von Ralph Benatzky

in Male gesungen
von
Sonia Selim



E. NEIDHART

Eigentum des Verlegers für alle Länder. — Alle Rechte, insbesondere Ausführungs-, Übersetzungs- und Nachdrucksrecht für alle Länder inklusive Holland (laut dem holländischen Autorengesetz vom 1. November 1912) vorbehalten.

oder kleines
ester . . . no. Mk. 3.—
rompensolo ad lib.
rchester . no. Mk. 1.50

LEIPZIG
Täubchenweg 21

LUDWIG DOBLINGER
(BERNHARD HEDZMANSKY)

WIEN
I. Dorotheergasse 10

Gesang und Klavier
no. Mk. 1.50
Zither (Wiener und Münch-
ner Stimmung) à no. Mk. 1.—

Zum ersten Male gesungen von Josma Selim.

Ich muß wieder einmal in Grinzing sein!

Walzerlied.

Aufführungsrecht
vorbehalten.

Text und Musik von **Ralph Benatzky**.

I.

Kinder, hört's mi' an: Weil heute Sonntag is',
Geh'n mir alle mit'samm' auf d' Gaudee,
Und wann morgen auch a „blauer Montag“ is',
Heute hab' i amal 's Portmonaie!
Peperl, nimm dein Kleid mit die Tupfen,
Mitzerl, laß' di' net so lang schupfen,
Schani, bring' mir meinen schönen Silberstock,
Alte, nimm dir deinen neuchen Unterrock,
Daß die Leutln a seh'n, wer mir san,
Seit's ös firti, na schön, geh'n mir's an!

I muß wieder amal in Grinzing sein,
Beim Wein, beim Wein, beim Wein!
Da siecht ma ja grad' bis in' Himmel 'nein,
Beim Wein, beim Wein, beim Wein.
Das hat unser Herrgott schon sehr g'scheit gemacht,
Daß nach sechs Tag Arbeit ein Feiertag lacht,
Darum muß man ihm aber a dankbar sein
Beim Wein, beim Wein, beim Wein!

II.

Die Familie geht alsdann nach Grinzing 'naus,
Und es geht alles ganz nach Programm,
Nur die Mitzi und der Schurl vom Nachbarhaus
Rucken alleweil no' näher z'samm.
Der Herr Vater is' schon ganz selig,
Die Frau Mutter wird's a allmählig,
Und die jungen Leutln san doch so verliebt,
Und weil von die Alten keiner Obacht gibt,
Stimmen d' Mitzi und der Schurl überein,
's gibt nix Bess'res wie d' Liebe beim Wein!
Refrain wie bei Strophe I.

III.

Auf der Gassen schon a jed's Laterndl brennt,
Die Familie geht z' Haus animiert,
Und der Schurl, der bald a jedes Sternderl kennt,
Hat's der Mitzi genau expliziert,
Und das Mitzerl, das liebe Froscherl,
Hat vom Sterndlschau'n a g'schwoll'ns Goscherl,
Und a Stund drauf liegt a jedes in sein' Bett,
Und es träumt davon, was es am liebsten hätt',
Und in jedem sein' heimlichen Glück
Mischt sich zärtlich die Walzermusik:
Refrain wie bei Strophe I.



Eigentum des Verlegers für alle Länder.

Alle Rechte, insbesondere Aufführungs-, Übersetzungs- und Nachdruckrecht für alle Länder inklusive Holland
(laut dem holländischen Autorenrecht vom 1. November 1912) vorbehalten.

LUDWIG DOBLINGER
(BERNHARD HERZMANSKY)

LEIPZIG

Täubchenweg 21

WIEN

I., Dorotheergasse 10

Sämtliche mechanisch-musikalischen Rechte besitzt die Amme (Anstalt
für mechanisch-musikalische Rechte), Berlin W. 8, Krausenstraße 61.

Copyright 1915 in the U. S. A. by Ludwig Doblinger (Bernhard Herzmannsky), Leipzig.
All performing rights strictly reserved.

Def. 10. Kallertner

Ich muß wieder einmal in Grinzing sein!

Walzerlied.

Münchener Stimmung.

Text und Musik von
Ralph Benatzky.

Aufführungsrecht
vorbehalten.

Für Zither bearbeitet von Alois Wanjek.

In flottem Walzertempo.

1. Kin - der, hört's mi an:—
2. mi - lie geht—
3. Gas - sen schon—

Zither.

— Weil heu - te Sonn - tag is', geh'n mir al - le mit' - samm' auf d'Gau -
— als dann nach Grin - zig 'naus, und es geht al - les ganz nach Pro -
— a jed's La - tern - dl brennt, die Fa - mi - lie geht z'Haus a - ni -

dee, _____ und wann mor - gen auch _____ a „blau - er Mon - tag“ is',
gramm, _____ nur die Mit - zi und _____ der Schurl vom Nach - bar - haus
miert, _____ und der Schurl, der bald _____ a je - des Stern - derl kennt,

heu - te hab' i a - mal 'sPort - mo - naie! Pe - perl,
ruk - ken al - le - weil no' nä - her z'samm. Der Herr
hat's der Mit - zi ge - nau ex - pli - ziert, und das

nimm' dein Kleid mit die Top - - fen, Mit - zerl laß' di net so lang
 Va - ter is' schon ganz se - - lig, die Frau Mut - ter wird's a all -
 Mit - zerl, das lie - be Fro - scherl, hat vom Stern - dl schau'n a gescholl'n

schup - fen, Scha - ni, bring' mir mei - nen schö - nen Sil - ber - stock, Al - te,
 mäh - lig, und die jun - gen Leu - t'n sar doch so ver - liebt, und weil
 Go - scherl, und a Stund drauf legt a je - des im sein' Bett, und es

nimm dir dei - nen neu - chen Un - ter - rock, daß die Leu - t'n a seh'n, wer mir
 von die Al - ten kei - ner Ob - acht gibt, stim - men d'Mit - zi und der Schurl ü - ber -
 träumt da - von was es am lieb - sten hätt, und in je - dem sein' heim - li - chen
 Meno.

san, seit's ös fir - ti, na schön, geh'n mir's an!
 ein, 'sgibt nix Bess - res wie d'Lie - be beim Wein!
 Glück mischt sich zärt - lich die Wal - zer - mu - sik:

Sehr zärtlich und weich. (langsam)

1. 3. I muß wie - der a - mal in Grin - zing sein, beim

Wein, beim Wein, beim Wein! Da sieht ma ja grad' bis in'

Him - mel 'nein, beim Wein, beim Wein, beim Wein. Das

hat un - ser Herr-gott schon sehr g'scheit ge - macht, daß nach sechs Tag Ar - beit ein

Fel - er - tag lacht, dar um muß man ihm a - ber a dank - bar sein beim

Wein, beim Wein, beim Wein! 1.2. Die Fa - 3. der